

Der Name Schweitzer ist Programm

Großes Fest mit Kindern, Eltern, Lehrern und Ehrengästen zur Namensgebung der Ettringer Volksschule

Von unserer Mitarbeiterin
Eva-Maria Frieder

Ettringen.

„Ehrfurcht vor dem Leben“ - diese Kernaussage des Friedensnobelpreisträgers Albert Schweitzer zog sich wie ein roter Faden durch die Festlichkeiten, die der Schulverband Ettringen/Markt Wald aus Anlass der „Taufe“ ihrer Schule auf den Namen „Albert-Schweitzer-Volksschule“ veranstaltete. Seit Monaten hatte sich die ganze Schule auf den großen Tag vorbereitet.

Einen ganzen Tag lang feierte die Schulfamilie mit zahlreichen Ehrengästen ein Fest, bei dem die Nachdenklichkeit ebenso zu ihrem Recht kam wie die Fröhlichkeit. Das Echo auf Rektorin Ute Wolframs Idee, einer Volksschule einen Namen - und gerade diesen Namen - zu geben, war auffallend positiv. Das zeigten zahlreiche Ehrengäste, darunter die Bundestagsmitglieder Kurt Rossmann und Klaus Holetschek, durch ihre Anwesenheit.

Der Philosoph, Theologe, Schriftsteller, Musiker, Arzt und Missionar Schweitzer, den Churchill einmal als „Genie der Menschlichkeit“ bezeichnete, wäre am 25. Januar 2001 125 Jahre alt geworden. „Ehrfurcht vor dem Leben“, so Ute Wolfram, „ist nicht nur in Lambarene möglich, sondern auch in Ettringen. Kinder dazu zu erziehen, ist eine wichtigere Aufgabe denn je, und Schweitzers Gedankengut kann dafür eine große Hilfe sein.“

Gleich am Eingang wurden die Gäste mit kleinen Herzen beschenkt, die an geflochtenen Bändchen hingen und die Aufschrift trugen „Du bist mir etwas wert“. Die Bühne wurde beherrscht von einem riesigen Wandbild, das eine farbige Papierspirale zeigte, gebildet aus den vielen hundert Händen aller Schüler und Lehrer.

Einheit der Schulfamilie

Die Glückwünsche zu der Namensgebung, die von allen Seiten ausgesprochen wurden, klangen geradezu euphorisch. Landrat Dr. Hermann Haisch fand den Namen „großartig“ und betonte: „Wir brauchen Vor-

bilder!“ Bürgermeister Robert Sturm sagte: „Wir befinden uns im Aufbruch zu einem Kultur- und Schulzentrum. Ich wünsche mir, dass alle diese Hände innerhalb der Schulfamilie zusammenhalten und auch offen sind für den Austausch mit draußen.“

Erzieherischer Auftrag

Pater Michael, Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft Ettringen-Markt Wald, ging auf die Bedeutung des „Namens“ als etwas Persönliches ein. Schweitzers christliches Menschenbild könne der Schule zur Orientierung dienen, sein Vorbild aktiv Frieden stiften.

Beeindruckt und bewegt zeigten sich die

Zuhörer von dem rhetorisch und inhaltlich überaus gelungenen Festvortrag, den Schulamtsdirektor Wolfgang Schwamborn hielt. Ausgehend von Schweitzers Philosophie der Mitmenschlichkeit, des Engagements für Schwache, des Vertrauens und der Gewaltfreiheit, entwickelte Schwamborn den erzieherischen Auftrag für Eltern und Lehrer im neuen Jahrtausend.

Lebensnahe Beispiele aus dem pädagogischen Alltag sorgten dafür, dass seine Aussagen ganz im Konkreten, Praktischen blieben und die Zuhörer überzeugten und nachdenklich machten - so wie etwa das Zitat eines Kindes „Z'ersch machen uns die Eltern, und dann mögen sie uns nicht.“ Er wies darauf hin, wieviele Kinder es gebe, die „in unserem

Milch- und Honigland“ seelisch verhungerten.

„Lebenstüchtigkeit und Lebensglück haben wenig mit einem bestimmten Schulabschluss zu tun“, sagte Schwamborn. Wesentlich seien andere Dinge: einem Kind etwas zutrauen, Verantwortung zu übertragen, Orientierungshilfen zu geben, Streitkultur zu lehren und, bei aller Liebe, auch Grenzen zu setzen.

Wie eine bunte Girlande zogen sich die reizenden Aufführungen der Kinder durch den Festakt. Da wurde gesungen, geblödet, geturnt, Theater gespielt und getanzt, dass es eine Freude war. Überall hatte man sich bemüht, den Bezug zu Schweitzer herzustellen. Eine Ausstellung im Schulbistro informierte über sein Leben und Werk.

Neue Tafel

Nach einem Sekt-empfang wurde die neue Namenstafel am Eingang feierlich enthüllt, und dann stürzten sich die vielen hundert Gäste ins Vergnügen. In der gesteckten vollen Turnhalle gab es eine „Reise um die Welt“ und gigantische Sportshows zu bewundern, an „Urwaldhütten“ konnte man sich mit Essen und Trinken versorgen, und alle Klassen hatten etwas Besonderes anzubieten.

Hier ging es um „Tiere in der Wildnis“ oder ein Schweitzer-Quiz im Internet, dort wurden Adventskalender gebastelt, Tulpenzwiebeln gepflanzt oder selbstgemachte Pralinen verkauft. Ständig umlagert war der Stand mit den selbstgebackenen und fantasievoll verzierten Kerzen.

Der Erlös des Schulfestes soll wohltätigen Zwecken zugute kommen.



Ute Wolfram



Vor allem die Kinder hatten ihren Spaß beim großen Schulfest in Ettringen - so wie diese drei goldigen Lausbuben hier.